



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die sechste Predigt/ von den Historien/ so sich im XXVI. XXVII. Jare
zugetragen. Darinn Doctor Luther am meisten mit den Sacramentirern
zuthun hat.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die fünffte Predigt/von der Historien

Anno 1525. Ehelicher Keuschheit beharren/Christo dem rechten Richter zur rechten hand stehen/vnd vnsern Gott mit iren getaufften Leibsfrüchten/in alle ewigkeit loben vnd preisen sehen / wenn die Sodomitische vnd Ehebrecherische art die sich inn allerley heimlicher vnd öffentlicher sünde gewelzet / vnd besudelt / auff der lincken Seiten / zwischen dem alten Beelzebuck / vnter vnzüchtigen Böcken vnd Ziegen stehen/vnd mit allen vnsaubern Geistern ins Hellische feuwer wird gehen sehen.

Wer jezund glaubt/das der keusche Gott an keuschen vnd Christlichen Eheleuten ein gnedigs gefallen trage/vnd das alle vnflertigkeit/so der teufel angericht/bey Gott der höchste grewel einer ist/ vnd das der ewige Son Gottes/ am Jüngsten gericht/ nach seinem wort richten vnd vrtheil sprechen / der wird freylich das Göttlich vnd züchtig Eheleben nicht schelten/oder jemand verdammen können/der Hurerey vnd vnzucht zuuermeiden/sich in seligern Ehestand begeben habe.

Gott erhalte alle fromme Eheleut / vnd segne ire Kinder
a. Corinth, 7. der/das sie mit ehren vnd freuden für Christi Richter erscheinen/vnd zurstöre alle stende vnd heuser/darinn alle zucht vnd ehre ein ende hat.

Hiemit wollen wir die Historien Doctor Luthers vom fünff vnd zwenzigsten jar beschliessen/Vnd vnserm Gott von hertzen dancken/der die Priester ehe nach seinem wort vnd der alten Exempel wider hat anrichten lassen/hochgelobt inn ewigkeit/Amen.

Die sechste Predigt / von den Historien/ so sich im XXVI. XXVII. Jare zugetragen.

Darinn Doctor Luther am meisten mit den Sacramentireyn zuchun hat.

Liebet

Weben Freunde im Herzen / ein
 einigen vnd ewigen König haben wir glau-
 bigen / Ihesum Christum / der von ewigkeit Christen has
 beim Vatter ist / vnnnd von anfang / als der ben ein eini-
 rechte Immanuel / sich seiner Kirchen vnd gen König.
 vöcklein auff Erden hat angenommen /
 vnnnd heut zu tage trewlich vnnnd Priesterlich für vns sor-
 get.

Einem Widersacher vnd Erzfeind hat auch vnser Herr
 re Christus / vnnnd sein kleines Herdlein auff Erden / der Christus hat
 mit seinen bösen Geistern Tyrannen / Kezern vnd Heuch- einen Erz-
 lern / Christum von anfang inn seine verschen sticht / vnnnd feind.
 das heilig Euangelion mit lügen / mord vnd list an sichte /
 vnd mit grewlichen ergernissen verdecktig machen will /
 Drumb ist recht geredt / die hendel der Christenheit von
 anfang sind einerley / weil Christus vñ Lucifer ein vnuer-
 tregliche feindschafft haben / Die leut dardurch Christus
 sein feind angreiffet / vñ die Tyrannen / Kezer vñ Heuch- 2. Corinth. 6.
 ler / dardurch der Sathan Christum vñ sein wort an sichte /
 verendern sich bis an Jüngsten tage. Denn wie der Sa-
 than Mose dem Propheten Gottes / durch Tyrannen /
 Jauberer / falsche Brüder vnd vndanckbar leut / viel leids
 thete / vnd groß betrübnuß machte / da er Abrahams Sa-
 men auß dem eysernen Diensthaus auß Egypten füret /
 Also ist es auch zu vnsern zeiten gangen / da vnser Herr
 Christus sein vöcklein auß der Babilonischen gefengnuß
 vnnnd Bepflicher lere vnnnd heucheley füret / Denn in bey-
 den außführung sihet man Gottes starcke hand vnnnd gne-
 dige hülff / auch des Tensels würen vnd morden. Drumb
 che ich von Doct. Luthers Historien fort fare / wil ich zum
 eingang / vom außgang der Kinder Israel auß Egypten
 euch berichten / vnd wie es dem weisen Propheten Gottes /
 dem heiligen Mose drüber gangen ist.

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno

1526.

Bericht von
auffgang der
kinder Israel
auff Egyp-
ten.

Da Abrahams Same in Egypten gefenglich gehalten/ vnd von Pharao vñ seinen Stuppelnöggen bedrungen vnd hart belestiget war/ fordert der Son Gottes Moses/ den Hirten/ auß der Wüsten/ das er sein Volck auß Egypten/ durch sein stab vnd Gottes starcke hand/ führen solte/ Da aber Pharao vom Teufel verherret/ sich wider den gesandten Gottes/ vñnd sein volck/ mit seinem Adel vñnd Geistlichen oder zauberern mit gewalt aufflehnet/ dringt Moses/ auff Gottes befehl/ mit seinen krefftigen wunderwercken durch/ vñnd füret die Israeliten auß irer harten gefengnuß/ vnd bringt sie ans Schilffmeer.

Exod. 14.

Als aber Pharao vom Teufel/ auß verhengnuß Gottes/ dem Mose nacheylet/ legt sich der Son Gottes/ in der wolcken vnd zewerseule/ vmb sein volck/ vñnd machet ihnen ban durchs rote Meer/ vñ füret Moses vnd sein volck lein eruckens fuß hindurch/ vñnd erseufft Pharao mit all sein Reutern vñnd Zauberern/ die im Gottes volck verfolgen halffen/ das nicht einer daruon kam. Wer nicht Gott vnd seinem wort glauben/ vnd sich darwider empören wil/ der muß mit schaden vñnd ewigem verderben endlich gewar werden/ das Gott allein ein Herr/ vnd sein wort war/ vnd sein volck vnüberwindlich ist.

Wiemun Moses vnd sein volck/ von Egyptischen Tyrannen vñnd Zauberern/ durch den Son Gottes herlich errettet/ vnd in die Wüsteney kommet an berg Sinai/ vñnd terstunden sich wol die benachbarten Fürsten vñnd Könige/ Gottes trewen Diener vñnd sein volck zu dempffen/ Aber wem Gott wol wil/ dem mag niemand vbel/ der Herr Christus/ der sich mit seinen Engeln/ vmb Abrahams Samen tag vnd nacht lagert/ beschützet sein volck/ vnd reumet alle die auff/ so sich wider sein ertheil vnd gemeine aufflehneten.

Exod. 16.

Da aber der leidige Sathan/ Christi vnd Abrahams samen greulicher widersacher/ mit frembder gewalt vñnd freuel

Anno
1526.

freuel nichts schaffen konte/ erregt er vil grenlicher erger
nuß vnd empörung vnter Moses Pfarckindern / das der
Name des Herren vmb seines eigen volcks sünde vnd mis-
sethat willen trefflich gelestert / vnnnd Moses seiner eigen
leut halber / wie die Schrift redet / der ellendeste vnnnd ge-
plagste Mann war. Denn da Moses zuhöret auß irem ei-
fernen hause / mit herzlicher vnd gewaltiger hand Gottes
durchs rote Meer geleitet / fahen sie von stundan zu mur-
ren vnd türren wider iren fürgenger / vnd dencken wider
zurück / zu iren Fleischöpfen in Egypten / Moses leßt die
not an sein Gott gelangen / der schafft in brod vbernatur-
lich / vnd speiset sie vom Himel.

Bald ist diß wunderwerck's auch vergessen / Da es ein
wenig an süßen trinckwasser mangelt / heben sie ein harten Exod. 17.
Num. 20.
strauß mit Mose an / das er sich besorgen muß / sie werden in
steinigen / Ob nun wol Moses hierüber ein harten strauch-
ler thut / wie grosse vnd heilige Propheten auch Menschen
sein / vnd allein durch vergebung der Sünden auß gnaden
selig werden / dennoch gedenckt der Son Gottes an sein
Bund mit Abraham auffgericht / vñ schafft auß dem fels
ein frisch trinckwasser / seinem vnrühigen vnd zweifelhaff
eigen volcke / Wie sie bald hernach durch Moses krefftigs Exod. 17.
gebet / der seine hende auß den fels Christum legt / von dem
bösen nachbarn Amaleck errettet / den er mit all sein erben
hernach vertilget vnd außrottet.

Wie nun Moses volck zimlichen friede vnd profiane
vom Himel / vnd wunderbarlich auß einem gelligen stein Exod. 20.
wasser zu trincken kriegt / gibt im der Sone Gottes auffm
Berge sein Gesetz / vnnnd stiftet in ein eigen Gottesdienst /
vnd fasset ir Regiment / dergleichen keinem volck auff er-
den nie widerfahren ist.

Als aber Mose auß den heiligen Berge in ein gesprech Exod. 34.
Deut. 9.
Exod. 32.
zum Sone Gottes beruffen / vnnnd vierzig tag vnd nacht
vngessen allda verzog / richtet milder zeit sein eigener Bru-
der

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno
1525.

der Aaron ein gewliche Abgötterey / Kelbermefß vnnnd
Kirchentanz an / vnd geuffet ein gülden Kalb / darbey er
dem Gott Israel / one vnd wider Gottes wort dienen wil.
Ob nun Gott wol Mosiſs bruder vnnnd volck zumalmen /
vnd ihm ein ander gemein schaffen wolte / dennoch leſt er
ſich auff Moſiſs fürbitt verſönen vnnnd nimpt Aaron auß
gnaden wider an / der Moſiſs volck von Gottes wort frey
gemacht. Groffen leuten widerferet freylich keine kleine
thorheit / wenn ſie zumal Gottes wort verlaſſen / vnd mit
eignem rath der Kirche Gottes helfen wollen / Wie zwar
hernach Aarons des groffen Mannes leibliche Kinder
auch ein gewliche ergernuß mit irem frembden feuer an-
richten / drum ſie plöglich vnnnd ſchrecklich vber iren ver-
botnen Gottesdienſten verzert vnnnd vmbbracht wurden.
Gott hat ſeine Diener vnnnd Kirche an ſeines Geiſts wort
verbunden / wer vom wort felle / der hat Gott verloren /
vnd wandelt inn Egyptiſcher finſternuß / vnnnd richt nur
Ketzerey an.

Wie man in
thorheit ges
rathet.

Numeri 16.
Gott verleu-
ret man.

Aber an Moſiſs Schulern / dem hartneckichten vnd
halsſtarzigen volck / war kein danck zuverdienen / ſie ver-
gaſſen aller der angſt vnd not / darinn ſie in Egypten ge-
ſteckt / vnnnd aller Himliſchen vnnnd wunderbarlichen wol-
that / die in der Son Gottes vmb ſeines bundes willen er-
zeigt hatte.

Exod. 16.
Numeri 11.

Nicht lang hernach beginnt der Pöbel wider zu luſtern /
vnd ſich nach Egyptiſchen Kürbis / Pfeben / Lauch / Zwie-
bel / Knoblauch vnnnd fleiſch zuſehen / drum ſie ſich ſehr
vngedultig machten / vnd vber Moſen vnnnd ſeinen Gott
vil zu klagen hatten.

Als nun Gott mit gutem bey dem vndanckbaren
Volck wenig außrichten konte / ergrimmet er wider ſie /
vnd ließ ſein feuer auß der Erde ſchlagen / vnnnd die wur-
derer vnd leſterer ſchrecklich verderben / doch ſo bald ſie ſich
ſelber ſchlügen / vnd ire ſünde bekanten / vnd den ewi-
gen

gen Wirtler anschrieten / wird es besser mit inen / allein das Anno
ein grosse plag vnter sie kam da jr vil beyn Lustergrebern 1526.
durchs fewer vmbkamen.

Wie diser hader kaumer gestillet / sehet Aaron vnnnd *Numeri 11.*
Miriam abermals ein newen vnlust wider iren eigen brud- *Numeri 12.*
der an / nemen zum fürwort / das er ein Wirtin / des Prie-
sters Tochter auß Midian gefreyet / aber es verdros sie /
das Gott allein durch Mosen mit inen redet / vnnnd das sie
irem Bruder Mosen folgen solten. Der Son Gottes nim-
met sich seines getrewen / vnnnd darneben geplagten Die-
ners ernstlich an / vnnnd ergrimmet wider das fürwitzige
Weib / die auch predigen / Gott vnnnd sein Wort meistein
wolte / vnnnd lest sie außserzig werden / Moses aber / als der
besser / hilfft sie auff Aarons bericht beim Sone Gottes
verbiten / der sie auß gnaden / nach sieben tagen / wider
reiniget vnd gesund machet.

Als aber der ewige Messias kundschaffter außsenden *Numeri 13.*
lies / die das gelobte Land außspeheten / widerziethen sie
alle one Josue vñ Caleb / Gott zu gehorsamen / vnd mach-
ten das volck widerspenstig / das sie wider Mosen vnnnd
Aaron hart murreten / vnnnd wider hinder sich inn ihr alt
Bapsthum gedachten / vnd alle die in einredten / wolten /
sie mit steinen zu rode werffen.

Moses lest das halstarrige vnnnd auffrührische volck *Num. 14.*
nichts engelten / verbit sie trewlich beim Sone Gottes /
der seinen gefasten zorn auff Mosi fürbit schwindē lesset /
doch mit dem bedingen / das diser vnglaubigen Isracliten
keiner das gelobte Land beschreiten oder besitzen solle / one
der glaubige vnnnd befestigte Josua vnd Caleb / Es stur-
ben auch den tag die kundschaffter / so das Land beschen
hatten.

Wie aber der gemein Mann Gottes zorn mercket / *Num. 14.*
vnterfahen sie sich / erlich auß eignem durst vnnnd freuel /
one Gottes willen vnd befelh / die feind anzugreifen / vnd
das

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno 1526. das Land Canaan mit Heerestraftt einzunemen / vnnd
gesehen das Moses wehret / vnnd sie vor schaden warner.
Da sie also verblendt vnd verstockt / one befelh vnd gnug-
sam vrsach / ins feld ziehen / vnd Gott versuchen / werden
3. Cozinth. 8. sie hart von Cananitern geschlagen / eben wie die Ephraim-
miter / so sich auch auß eigenem troz vnnd vermessenheit
vnterstunden / das gelobte Land mit Schwerdts gewalt
zur vnzeit einzunemen / drüber sie hart gedempfft wurden.
Nicht kriegen wollen auß Gottes vnd der Obrigkeit be-
felh / vnd one befelh mutwilligklich ein eigen Krieg für-
nemen / vnnd sich auffwiegeln lassen / hat gleich einerley
glück vnd außgang / wie wirs zu vnsern zeiten mit schaden
erfahren haben.

Numeri 15. Als nun dieser vnlust auch gerochen / betrübet einer
Mosen harte / der das Predigamt verachtet / vnd wider
die auffgerichtten Ceremonien handelt / vnd am Sabbath
holz aufflaß / drum er auß Gottes vrtheil seines mutwil-
lens halben von der gemein gesteiniget ward.

Numeri 16. Nicht lang hernach heben die Geistlichen / die zwar
nie gut gewesen / ein grewlichen lermen an / vnnd hencken
des erstgeborenen Rubens Kinder an sich / vnnd etliche
Katherren vnd ansehliche leute / vnd setzen sich wider Mo-
sen vnnd Aaron / vnnd richten ein auffruhr wider Gott /
sein Wort vnd Gottesdienst an / Mose leß die sache an sein
gegenwertigen Messiam gelangen / vnd fodert zur ver-
hörd die anfenger vnd redelfürer / Aber Dathan vnd Abi-
ram wollen sich nicht stellen / empieten Mose verwehret
vnd freche wort / verspotten Gottes verheißung / vnd re-
den iren auffrührischen Bauern das wort / vnd wollen den
trewen diener Gottes / nimmer für iren Propheten vnnd
Fürsten erkennen.

Da ergrimmet Moses sehr / vnd beret in seinem star-
cken eifer wider seine schwermer / vnnd berufft sich gegen
der gemein auß sein gewissen vnd vnschuld / vnd setzt zwo
schen

sehen sich vnnnd seinen auffrührischen Lerern / die Gottes wort vnnnd diener lesterten / Gott zum Richter / da sol ein jeder mit seiner pfann vnd Reuchopffer für die Stiffte des bundes vnnnd der ganzen gemein sich einstellen. Da er scheyner der Son Gottes / vnnnd heist auff embsig bitt Moses / die Gemein von den beklagten abtretten / Als bald thet sich die Erd vnter Chore / Dathan vnnnd Abiram auff / vnnnd verschlung sie / weil sie den Herren / sein wort / ordnung vnnnd Diener greulich gelestert hatten.

Anno

1526.

Gottes diea
ner soll man
nicht lestern/
denn Gott
straffet.

Da aber die auffrührische Gemein wider Mosen murrete / vnnnd die Choriten vnnnd Dathaniten rechen vnnnd vertheidigen wolte / schicket Gott ein greuliche Pestilenz vnter die Gemein / das jr biß in 14000. vmbkamen / Als aber die straff vmb Moses vnnnd Aarons fürbitt auffgehoben / fahen Moses Schüler vnnnd Amptuerwandten ein neuen vnlust an beim Haderwasser / vnnnd machen sich abermals vnnütz / das die Auffrührischen Leuiten vñ jr gesellschaft auff gereumt sein / vnnnd sehnen sich wider nach Römischen Granatepfeln vnnnd Münchs Feigen / vnnnd nach dem gewichten wasser / Da fraget Moses vmb rath beim Sone Gottes / vnnnd thut ein feilstreich / darumb sein Glaub zapelt vnnnd dahin felle / Da er sich aber ermundert / schlecht er getrost noch ein mal / da springt frisch trinckwasser auß einem gelligen Felsen.

Ob aber wol vnser Gott sich stettigs mit grossen gnaden / reichem segen / vnnnd wunderbarlicher güte vnter seinem volck augenscheinlich sehen vnnnd mercken ließ / vnnnd dempffet ihre benachbarte feinde / die sie gern im senff gefressen / dennoch vergift das volck aller wolhat / vnnnd reden steiff / stolz vnnnd bitter wider Jesum Christum / vnnnd seinen trewen Diener vnnnd Propheten / der sie auß dem Egyptischen Bapstumb erlöset / vnnnd verachten vnnnd schenden die Himlische speise / vnnnd haben ein eckel an beiden Himelbroden / Da entbrint der gerechte zorn Gottes

N ij

wider

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno 1526.
Fewige Schlangen.
Johan. 3.
 wider sein eigen Volck / vnd lesser in Arabien fewrige vnd vergifftte Schlangen vnter sie / die verderben jr vil / bis sie Mosis fürbitt in warer reu begerten / welcher auff Gottes befeh / ihnen den Son Gottes / inn gestalt einer Thronen Schlangen fürbilder / auff das alle die ihn im glauben anschaweten / von ihren Schlangenbissen vnnnd stichen / auch von sünd vnnnd todt auß lauter gnaden erretet würden.

Num. 21.
Könige von Israeliten geschlagen.
 Diese zeit rüsteten sich die benachbarten König vnd Herzen ins feld / wider den zeng des lebendigen Sohne Gottes / bey welchen die Israeliten vmb ein friedlichen pass vnd durchzug ansücheten / wie in aber fried vnd straff versaget / schlagen sie inn der scherpffe des schwertes / Erhon den König der Ammoriter / vnnnd Og den grossen König zu Basan / vnd nemen derselben Land vnd Stedte ein.

Num. 22.
Bileam.
 Als sich aber Balack der Moabiter König für Mosis Volck entsatzte / fordert er Bileam den Propheten des Gottes Jacob zu sich / vnnnd vberwigt den geizhals mit grossen geschenck / das er dem Gottlosen König rath gab / wie er Gottes Volck dempffen köndte / Denn er lude die Israeliten auff seinen Venusberg / zu den garstigen offern des gewlichen vnnnd nackenden Priapi / dumm Moses auff Gottes befeh die Fürsten im Volck Gottes / so vnzucht erieben mit Heidnischen Weibern / an den liechten Galgen hengen ließ. Pinehas des Priesters Son / ersticht auch in seinem eifer ein solchen vnflac / der sich one scheuch zu einer Moabirin leget. Bileam der ein bösen rath gab / wird endlich im Krieg auch erstochen.

Num. 25.

Das ist die Historien / wie es Mose bey feinden vnnnd freunden gangen ist / da er auff Gottes wort / Abrahams Samen auß Egypten durchs rote Meer ins gelobte land führen solte.

Denn an dem ist kein zweiffel / diß war Gottes volck /
 Moses

Anno
1526.

Moses Gottes diener / Der Son Gottes ließ sich auch offe
sehen in der Wolcken vnd Feuerfeule / vnd hören / redet sel
ber mit Mose / beweiset seine wunderthat vnnnd grimm vil
mals / dennoch kondte Moses kein danck an seinem eigen
volck verdienen / ob Gott wol die feinde abkoleet / Sein ei
gen Pfarrkinder / Freund / amptgesellen / die im solten le
ren vnd regieren helfen / die legen sich alle wider in auff /
Aber Gott helt vber seinem erewen diener / vnd ist ein few
rige mawer vmb ihn / er bleibt auch gesund vnnnd starck in
seinem ampte / bis er stein alt wird / vnd endlich nimmer in
Gott zu sich / wie den frommen Enoch / vnd salt im all sein
erwe dienst mit reichen gnaden.

Gott helt
vber seinem
dienern.

Deut. 34.

Was meinstu mit diser langen Vorrede / möcht einer
sagen ? Res sunt eadem, personæ mutantur, sagen die weisen
von burgerlichen handlungen. Eben der Herr Christus /
der Mosen beruffen / vnd bey seinem volck allzeit ist gewes
sen / hat auch seine liebe Christenheit / die auff seinen nas
men / blut vnnnd verdienst im Bapstthumb geaufft / zu vns
fern zeiten auß frem eisern hause erledigt / welche auch vor
fünffsig Jaren vnter dem Pharao zu Rom / vnd seinen
Zauberern vnd Struppelwögten / vnd in hohen Schulen /
Striffen vnd Klöstern gefangen lag / da sich die Geistli
chen mit der Babylonischen Braut / Walzeichen / Eyd vnd
salbung hatten binden vnnnd einnemen lassen / welche her
nach die geaufften Kindlein mit der Römischen Abgöt
terey vnd Ketzerey verstrickten.

Apocal. 16.

Als aber vnser Gott die hertzlichen seufftzer seines vns
terdrückten vöckleins / nach dem 12. Psalm hörte / vnnnd
M. Johann Hussen blut rechen / vnd sein vöcklein auß di
ser Babylonischen gefengnuß vnnnd Egyptischen finster
nuß erretten wolte / erwecket er Doctor Lucher / dem er
sein wort vertrauet / das er sich wider den Römischen
Pharaon aufflegen / vnd die Christenheit zu Gottes wort
vnd forcht ruffen solte.

Gott erwe
cket S. Luch
ther wider
den Römis
chen Phas
rao.

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno
1526.

Pharao vnd alle die mit der roten Braut zuhielten/
samt iren Zauberern vnd Cadarten/wolten dem Sone
Gottes vnd seinem trewen rath weren/weg vnd steg ver/
haben/Aber vnser Prophet dringt durch/denn der Sone
Gottes / als vnser ewiger Immanuel / war mit im/vnnd
gab zu seinem donner vnd Wort krafft/das Bapste vnd
sein gewliche Abgötterey vnd Kezerische heuchelei of/
fenbar wurde/vnd von tag zu tag inn verachtung kame.

Ob aber wol diser Pharao mit seinen Keutern vñ Zau/
berern immer zu ruck getrieben/wird doch erst am Jung/
sten tage/sie das rote Meer vberfallen/wenn der Prophet
in Orient/vnd das gewliche Thier in Occident/inn few/
rigen Pful geworffen / Wie zwar vnser Gott von tag zu
tag immer ein Gottlosen nach dem andern auffreumet/
vnd seinem wort vnd Volck gute ban machet/das auch
fast das ganze Deutsche Reich / vnnd etliche benachbarte
König/als rechte Gibeoniten/sich zu Gottes worte freund
lich geselleten.

Als aber frembde vnd benachbarte widersacher/dem
Erefftigen arm Gottes begonten umbzustehen/vnnd die
liebe Christenheit/bey vnsern nachbarn/ Jesum Christum
vnd seinen trewen Propheten / vnd andere vnmündigen
vnd seuglingen begonten zu hören / feyret der Sathan
nicht / vnnd erregt inn Thüringen falsche Propheten/die
sich wider Gottes Wort / vnnd vnser Doctors Lere inn
ihren winckeln auffwarffen / vnnd auff vnsern Wosen
auch hefftig vnd gewlich schalten / vnnd den gemeinen
Mann auffwiegelten/sich wider ordenliche Obigkeit vnd
den Berg Libanon/drauff sich Gott hören ließ/auffzuleh/
nen/wie jr hievon nach der lenge in der nechsten Predigt
höret. Aber der sein Wort vnd trewen diener in der Ara/
bischen Wösteney wider die Auffrührer vnd meutmacher
erhielte / ließ auch inn seinem zorn die himlischen Prophe/
ten/mit ihren auffrührischen Schülern auffreumen/das
int

Auffrührer
hart gestraf-
fet.

im 25. Jar / bis inn hundert tausent auffrührer schrecklich
vmbkamen.

Als aber diese grewliche empörung / durchs Geistlich
vnd Wellich Schwerdt gestillet / ob wol derwegen viel
ergernuß drauß entstund / vnd viel vernünfftiger leut zu
rucke prallete / vnd die Göttliche lere verdecktig hielten /
blieb dennoch der lauff des Euangelij vnuerhindert / Den
Gott behüter Wittenberg vnd andere ort / da man die
Himlischen schleicher nit einnisteln ließ / das man im zim
lichen fried Gottes wort fort triebe / mit Predigen / lesen /
schreiben / Kirchen / Schulen vnd Ceremonien auff rich
ten / neben Christlichen vermanungen vnd warnungen /
das man sich vor den vngesoderten schleichern / die one be
ruff geloffen kommen / vnd in ander Kirchen eindringen /
trewlich hüten solte / Wie den im 26. jar vil schöner Psalm /
neben der auslegung des Propheten Jone vnd Abacuc /
auch schöne vermanung / sonderlich an Herrn Eberhard
von der Thanne / außgiengen. Wenn man also alte vnd
neue Historien gegen einander helt / findet sich / das der
alte Teuffel immer seine alte ruck durch neue Leut an
richtet / gleichwol bleibt Gottes Wort vnterm Creutz für
vnd für / vnd wer sich fest vnd steiff dranlehnet vnd
heltet.

Als nun Carlstad der vnruhige Schwärmer / so zu
vor von Wittenberg weggewichen / vnd sich gen Orlamund
vnordenlich eingelassen / vnd mit den Himlischen Prophe
ten geleicht / vnd das Abendmal des Herrn mit offnen
Schriften angefochten / vnd Münzer nun vnterm kopff
hingangen / vnd Carlstad / wie Cain / schuchter vnd flüch
tig war / vnd wuste für forcht vnd schrecken nindert sicher
zu bleiben / wil er beim Fürsten zu Sachsen in höchster vn
genad vnd grosser gefahr stunde / weil er wider zum Creutz
kriechen / helt an bey Doct. Luther / er wölle sein Patron
werden / beschönet sein Sacrament lesterung also / er hab
nur

Carlstad bits
rmd verzei
hung seines
jehumbts.

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno 1526. nur disputirt vnnnd gefragt von disem handel/nichts asserirt vnnnd geschlossen / darumb bitt er vmb verzeihung/er wölle fromb werden/sich bekeren/eben wie der gefangene Wolff inn seiner gruben.

Doct. Luther bringt Carlstad beym Churfürsten wider zu gnaden.

Carlstad wird ein Bawer.

Zwingel feng an wider das Sacrament zu schwermen/ in Schweiz.

Ecolampadius hilfft Zwingels schwermerey beschönnen.

Doctor Luther / als ein barmherziger Mann / glaube sein guten worten / bescheid in zu sich / helt in heimlich / nicht ohne besorg / entschuldiget ihn mit öffentlichen schriften / bringt in auch endlich wider zu gnaden / bey dem frommen vnd Christlichen Churfürsten / Darauff sticht er ein Spieß durch sein Doctorat vnd Theologia / vnnnd wird ein Bawer bey Kemberg / treibt Sew gen Marckt / als der alte Nachbar Endres.

Dise zeit fehet auch Zwingel / der selb gewachsene D. in Schweiz / wider das heilige Abendmal an zu schwermen / Ob im wol Carlstads beweisung vnd grunde missfielen / damit er lauter Brod vnd Wein im Abendmal beweren wolte / behielte doch Zwingel des Carlstads wideruffne Kexerey / vnd grubelt inn den worten Jesu Christi / bis er im Traum berichte wird / das Est im Abendmal / heisse / Significat, darumb sey nicht Christus wesentlich beym Abendmal / sondern es bedeute nur den waren leib vnnnd blut Jesu Christi.

Was new ist / gefelle der Welt / darumb fallen etliche fürwitzige disputirer Zwingels deuteley zu / doch nicht oneschew / bis Ecolampadius / welches ein gelehrter Münch zu Altemünster in Beyern gewesen / Carlstads vnnnd Zwingels schwermerey zu Basel hilfft beschönnen vnnnd außbreiten / doch mit einem eignen vnnnd neuen grunde / Denn er deutet das wort Leib / sol des leibs zeichen heissen.

Einerley Kexerey hatten alle Sacramentirer / wie noch / aber ein jeder füret sein eigen beweisung auß / genöthiger vnd yngewisser deutung der klaren wort Jesu Christi. Wie sie aber selber fületen / das ire Treume vnd spitzfündige glosen / vnd gezwungene deutung / Alloxoles vnnnd
Metalept

Metalepten, den sich in frem gewissen vnd bey Gottseligen vnd standhafftigen leuten nit halten wolten / suchen sie in der Schrift / vnd zwingen vil sprüche mit dem Haar auff ihre meinung / damit sie auch ein blossen schlügen / vnd endlich selbs darvon absetzen.

Endlich ergreifen sie die hülzerne Jacobs fart / vnd klettern inn Himel / vnd gründen ir flatternde gedancken auff den Artickel vnser Rinderglaubens / der Son Gottes sey mit seinem Menschlichen leibe gen Himel gefaren / vnd sitze zu seines Vattern rechten / mit seinem leiblichen Körper / an einem besondern ort / darumb könne er nicht herniden mit seinem waren Leibe bey der auftheilung des Abendmals sein. Darauff dringen sie / wider den außdrücklichen befehl vnd stiftung des Herren Christi / daruff sie vns den starcken trost rauben von Christo vnserm Immanuel / der vnter vns wonet hie im Thal / neben seinem Wort vnd stiftet. Sie richten auch ihre füsse nicht nach der Lucern Gottes Wort vnd dem ewigen Liechte / sondern nach disem Hausschein / der sie abfüret von dem wort Gottes / welches vnser füsse einig leuchte vnd liecht ist inn diser finstern Welt.

Inns Bapsts Buch fanden sie auch ein Spruch S. Augustini / der war ir sterckste Wehr vñ Waffnen / Jesu Christi warhafftiger Körper müsse vnd könne nur an einem ort sein / wie mir drey Schwermer die zeit / da ich mich noch in Beyren an der Glan auffhielt / den Artickel von der Himmelfart / vnd den spruch auß dem Decret ernstlich fürhielten / vnd der dritte gab Doctor Luther für den rechten Saul auß / der zwar wol im Geist angefangen / vnd etliche Schlacht vnd Scharmützel vom Bapst erhalten / Nun aber weil er die Auffrührer hette heissen todschlagen / sey der Geist von im / wie von Saul / gewichen / der auß Gottes befehl / verurtheilt blut / auß heuchlerischer barmherzigkeit / nicht vergiessen wolte.

Anno

1526.

Der Sacramentiret gründe vns gewiß.

Christus ist gen Himel gefaren.

Augustini Spruch von Schwermeren angezogen.

1. Samu. 15.

D

Bey

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno
1526.

Er Zacharia-
as Weizner
Pfarzher zu
Bruck an der
Ammer.

Doct. Luther
lest sich ernst-
lich ein/wis-
der die Sa-
cramentirer.

1. Regum 18.

Bey meinem Lyde / den ich Gott auff mein Tauffge-
lübduß schuldig bin / diser dreyer Schwermer rede wolten
inn meinem hertzen auch nisteln / Aber weil ich bey Gott
anhielte im Gebete / vnd lehnet mich an Christi wort / fü-
ret mich Gott inn sein Creuschule / vnnnd schwere anfecht-
ung / darinn lernet vnnnd fület ich / auß Doctor Luthers
Büchern / das die vier wort / so Zwingel vnd allen schwer-
mern eben verechlich sein / ein rechter spieß im hertzen we-
ren / Daranff tröst mich ein Christlicher Pfarzher an der
Ammer / der mir des Herrn Doctors beyde Bücher vom
Abendmal zukommen ließ / darfür ich dem Herren Chris-
sto / vnd meinem lieben Er Zacharia / vnd D. Luther / hie
vnd in alle ewigkeit dancken wil.

Doctor Luther nam sich der zeit / neben den Gotes-
ligen zwölff Predigern inn Schwaben / des Abendmals
ernstlich an / vnd wie der Herz Melanthon von im schreibet:
Magno animo bella pro pietate ciebat, vnnnd widerleger der
Schwermer vbel gefürte vnnnd bößlich gedente gründe /
vnnnd erkleret vnnnd bekrefftiget mit seinem standhafften
zeugnuß / die wort des HERRN Christi vom Abend-
mal / Bekennet darneben auß künfftige zeit seinen Glauben /
warnet daheymet inn seinen Predigten vnnnd Lecti-
onen / für dem geschwinden vnnnd listigen gifft der Widers-
sacher / welches der zeit in eben vieler leut hertz eintröck-
oder auffo minste nicht ohne kampff vnnnd sturm gefület
wurde.

War ist / hefftig vnd scharpff / hönisch vnd Helysch ließ
sich Doct. in seinen guten Büchern vernemen / welches den
Sacramentirern schmerzlich wehe thete / Wie sich Sanct
Arbogast wider S. Sebald inn der Riechischen Ragen
Gesprech / eben beschwerlich desmals darüber machete /
das wenig zeilen von Elie gespötte / ganze bletter vol bö-
nischer wort vnnnd alter Pfaffen Historien von der Pap-
sten Consecration vbertragen solten.

Aber

Aber hernachmals da diser Ritter von guten leuten Anno
gen Wittenberg gesandt/ vnd mit Doctor Lucher vnd der 1526.
ganzen Facultet der Theologen allda sich freundlich be-
sprach/ ließ sich der gute Mann gülich weisen/ wie er denn Buger gen
für sein Person / den vererag vom Abendmal zu Witten- Wittenberg
berg auffgerichte / vnnnd von allen Theologen gefertigt/ gesandt/ des
auch für sein Person annam/ bewilliget/ vnnnd mit eignere heiligen A-
hand vnterschriebe. Wer nie fiel der stund nie auff/ wol bedmals hale
dem/ der sein irthumb bekennet / vnnnd der warheit klare ben/ sich mit
zeugnuß gibe. den geleerten
zubesprechen.

Dise zwispalt in der Religion/ vnd das der ander Tho-
re vnd Dathan sich wider die Stiffte des NEXXII vnd
vnsern trewen Mosen aufflehneten/ wie D. auß/ sein Pro-
phetischen Geiste / die heupter vnter den Sacramentis Sacramen-
ren nennet/ richtet wunder gefehliche vnd schedliche er- titer richten
geruß an. Des Papssts schreiber/ vnd die ihm schuz vnd groß erger-
platzhielten / füllten all jr Capellen vnd Bücher mit der nuß an/ inn
Geleerten vnterem Euangelio zwispalt vnd widerwertig/ der Religion.
keit/ vnnnd schlossen bey sich auff/ als Papis-
sten/ die in jren löcherichten vnd Brandmalichten gewissen
stets wancken / vnnnd andere zweiffeln vnnnd vngewiß sein
heissen/ D. Luthers lere wer nicht recht / denn sie erregt
eytel auffruhr / vnnnd macht empörung inn Regimenten/
vnd zurüftung in Kirchen/ wie diese vnd andere derglei-
chen beschuldigung / in der schrecklichen Vorrede für Em- Emfers new
fers Newe Testament auff ein bündlein vber einander ge- Testament.
bunden sein.

Vnser Doctor aber vnnnd sein Kleines heufflein hielt
am eintrechtigen Text/ vnnnd klarem worte Christi/ vnnnd Doct. Luther
schriebe/ Predigt/ las/ vnd bettet wider die falschen Brü- befolcht die
der/ die sich wider Christi wort/ warheit vnnnd allmechtig/ rach vnserm
keit/ von der alten Schlangen vnd eignem stolz auffbrin- Herrn Gott.
gen lieffen/ vnnnd muste den vnglimpff vnd erweckte auff-
ruhr/ Schwermerey/ vneinigheit dulden / vnd Gott der
D ij allein

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno
1526.

allein der rechte Richter ist / vnd recht verstehet / vnd des die rath / vnd bey dem rath zu finden ist / diese erregten ergeruß befehlen / der endlich / wie wir hören werden in die sach greiffe / vnd die erweckten Regiment vnd Kirchen lermen vnd zwispalt stiller / vnd die anfinger vnd auffwiegler der Sacramentisterey / wie die alten Kalen Chore vnd Dathan plözlich vnd erschrocklich auffreumer. Wer nur Gott alle sachen auffopfern köndte / der würde recht / rath vnd hülf gewißlich frü vnd zu bequemer zeit bey im antreffen.

Widerraufer das Gottlose gesinde / erregt der Teufel.

Weil also die Zwinglianer mit ihrem anhang des IESU Christi Abendmal / vnd seine ware vnd wesentliche gegenwertigkeit bey der auftheilung des Abendmals / gewolich vnd mit Gottsestlichen worten auffmachen / verspotten / vnd schenden / vnd zwingen / pressen vñ nötigen vil schöner Text auff ir gezwungene Treume / erregt der Teufel auch das Gottlose vñ auffrührisch gesinde / die leidigen vnd vn Sinnigen Widerraufer / die verachten auch das mündliche wort IESU / die heilige Kindereuffe / geben auch den Sacramentirern beyfall / verleugnen die ware Menschheit IESU CHRISTI / verachten die Absolution / wollen alle Obrigkeit auffheben / vnd weil in iren hertzen vil auffrührische Bawren / vnd etliche Schwingfedern vom Allsteerischen Geist / begraben waren / wolten sie alles gemein haben / wie ir Lere vnd fürhaben hernach zu Münster inn Westphalen außbrach / darvon wir zu Johan von Leidens der Widerraufer auffgehenden Königszeiten / ferner reden sollen.

Ach Gott laß dir getlage sein / was für ein wüßweisen richten diese Schwermgeister inn aller Welt / sonderlich im Bapstthumb an / da sie ihre Prediger nicht widerlegen / vnd kein rechter Pfarmer war / der die Leute vor ihnen warnen köndte. Weshab ich jammer gesehen vnd gehört am Lechrein vnd an der Glan / da sich die Leute mit hauffen

haußen widertaffen / vnd errencken lieffen / als vertronckene vnd verkaderte leute / dafür Balzar Hubmohr / Denck / Dolgk / vnd Hezer der grewliche Keger / so auch ein Buch wider die Gottheit Christi geschrieben / welche disen wust im Oberland anrichten / vnd endlich auch inn Düringen schickten / neben der leiblichen straff / darein sie fast alle fielen / ein schweren stand am Jüngsten gericht / mit den Münsterischen Propheten thun werden / Gott behüte alle Kirchen / für diesem Türckischen vnd Teufelischen wahnsinn.

Ich erzele / lieben freunde / die ergernuß vnd vnlust / die der Sathan vom 24. Jar an / bis in das 29. vnd zwar bis zu vntergang des Königs zu Münster hat angerichte / das man sehe / das der alte Teufel noch lebe / vnd immer ein auffruhr vnd ergernuß Christo zuwider / vnd dem Euan-gelio zum bösen Namen vnd schandfleck anrichte. Eben wie er zu Moses / Davidis / Pauli vnd Athanasij zeiten auch there. Heiden vnd Papisten sind lang nicht so selbstennig vnd blutigierig wider den Herrn Christum vnd seine Diener gewesen / als Moses Kirchen Gesellen / vnd Christi Vertern vnd Schuler / vnd der selben Kinder / die hernach ihre Zene ober Stephanum vnd S. Paulum vilmals zusammen bitten / vnd als zu vnsern zeiten die falschen Brüder / Schwermer vnd Wammelucken / die vnter dem Namen Christi / seines Euangelij / vnd erdichter feindschafft wider Mönch vnd Pfaffen / sich mit lügen vnd mord wider das Euangelion haben eingelassen. Der mein Brod isset / sagt David vnd Christus / vnd die auß vns kommen sein / sagt Sanct Johannes / vnd die ich an meinem Tische vnd Schulen erzogen / vnd durch mich auß dem Papsthumb erlediget sein / schreibet Doctor Luther im Buch wider den Engelder / die treten mich leider mit füßen.

falsche Bräuder vnd Wammelucken haben die größte ergernuß angericht.

Psal. 41.
1. Johan. 2.

Ob aber der heilig Geist inn Doctor Luther hierüber

D ij

sehnlich

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno
1526.

Bücher so
D. Luther
im 26. Jar
geschriben.

Leonhard
Keiser/zu
Scherding
verbrant/
den 16. Au-
gusti 27.
Genesis erst-
lich außgan-
gen.

Deutsche
Reichliche
Reichstage
gehalten.

sehnlich betrübt/vnd mit grossen eifer entbrandte/bis ins
28. Jar/darinn sein gross bekentnuß vom Abendmal auß-
gieng/dennoch wartet er der Kirchen Gottes fleissig ab/
vnd riethe jederman/die seines berichts vnd raths beger-
ten/vnnd ime / zwar dem heiligen Geist vnd geschriebnen
Wort gehorchen wolten/wie dise drey Jar vil schöner trost
vnnd warnungs Brieffe / an viel Christliche Herrn vnnd
Stett/ neben vil andern guten Büchern außgiengen. Den
im 26. Jar schrieb Doctor Luther vier Psalmen / sampt
einer tröstlichen Schrifft an die andechtige Witfraw Kö-
nigin zu Hungern/die iren aller liebsten Herren im Krieg
widern Türcken verloren hatte. Wie auch desmals der
112. Psalm außgieng/vnnd das herliche zeugnuß von Jesu
Christo / im 23. Capitel Jeremie/vnnd ob man für der
Pestilenz ohn beschwerd des gewissens fliehen möchte/
Vnd ob Kriegsleut auch im seligen stande weren/Vnd im
27. Jar die schöne Historien von Fr Leonhard Keiser/
den die Beyrischen Bischoffe vnd Theologen/vmb der be-
kentnuß willen Ihesu Christi vnnd seines Euangelij/zu
Scherding verbrennen liessen / in Druck gefertiget wur-
den. Umb diese zeit ist auch das erste Buch Moses/so
Doctor auffin Predigstul außgelegt / von Doctor Creu-
tziger vil leuten zum seligen bericht vnnd trost/zusammen
bracht.

Als aber abwesender Keiser Carolus seliger/dem vn-
ser Gott dise Jar seine öffentliche vnd heimliche Feinde an-
strick sehet/inn seinen Erblanden mit grossen hendeln be-
laden/hielt das Deutsche Reichliche Reichstage/gemei-
nes friedens vñ des Türcken halber/darinn beschlossen vnd
verabschiedet wurde/das jederman sich inn Religions sa-
chen verhalten möchte / wie ers gegen Gott vnd dem Kö-
niglichen Keiser mit gutem grund vnnd gewissen verant-
worten köndte / drum sich D. Luther wider seine Wider-
sacher zum öfftermal darauß beruffte.

Darauß

Darauff wird auff Christliche ansuchung vnnnd fürschlag D. Luthers / bey dem Churfürsten zu Sachsen vmb bestellung vnnnd Visitation seiner Landkirchen angehalten / wie denn solch hoch vnnnd nützlich werck der Christlichen Obrigkeit / inn der schutz vnnnd schirm vnser Gott seines Sones Kirch befolhen / mit ehren / vnnnd zu bestellung vnderhaltung viler Kirchen / vnnnd zum guten Exempel Gottseliger Nachbarn / fruchtbarlich angieng / da man Strette vnd Dörffer visitiren vnd besuchen / vnd inen tüchtige Leut verordnen / alten vnnnd verleben / so vom Bapstthumb her zum predigen vnnnd Seelsorg nicht gewehnet / zimlich versorgen vnd vnterhalten / vnd darneben Lateinisch vnnnd Deutsch Schulen anrichten ließ / damit die jugent inn seliger Lere / guten künsten / vnnnd löblicher zucht erwachsen / vnnnd Christliche Geseng vnnnd Ceremonien in Kirchen angericht vnd erhalten wurden. Wie denn in diesem nörigen vñ rechtem Bischoflichen fürhaben / des frommen vnd Christlichen Churfürsten gnedigste beförderung vnd grosse vnkost / so auff solche visitation lieff / hie vnd in alle ewigkeit bey allen gutherzigen / die dardurch zu waren erkenntnuß des Sone Gottes kamen / herlich gerümet ist / vnnnd am Jüngsten tag sein lon vnd danck bekommen wird.

Doctor Luther ließ sich auch selber / neben vil andern grossen leuten vom Adel vnd Gelehrten / zu solchem heilsamen vnnnd Bischoflichen werck gebrauchen / vnnnd verhört die armen Bewrlein im beten / vnd befragt sie im Catechismo sein seuberlich vnnnd mit gedult / vnnnd vnterrichtet sie / des ich von im ein liebliche Historien gehöret / Denn da ein armes Sechsisch Bewrlein / auff sein Sprach / den Kinberglauben soll auff sagen / vnd spricht: Ich gloue in Gatt allmächtigeigen / fraget Doctor / was allmächtigeigen heisse / der gut Wan antwort: Ich wes nicht / Ja mein Wan spricht Doctor / Ich vnd alle geleerten wissens auch nicht /

was

Anno

1527.

Visitation
erstlich im
Churfürstena
thumb zu
Sachsen an
Gefangen.

Vrsach der
visitation.

D. Luther.
zeucht selber
mit auff die
Visitation.

Historia von
Sechsischen
Bewrlein / so
D. Luther
im Catechismo
befraget.

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno 1527. was Gottes Krafft vnd allmechtigkeit ist / Glaub aber du in einfallt / das Gott dein lieber vnd trewer Vatter ist / der will / kan / vnd weiß / als der klügste Herr / dir / deinem Weib vnd Kindern in allen nöten zu helfen.

Buch von der visitation im 28. Jar außgangen.

Bapsts Calander in mißbrauch gesrathen.

Als aber die visitation angestellet / vnd was drin / der Lere vnd vnderhaltung trewer Pfarmer vnd fleißiger Schulmeister halben / gehandelt / hat man klerlich zu sehen / im Büchlein vom vnterricht der Visitatorn / an die Pfarthern im Chur Fürstenthumb zu Sachsen / welches im 28. Jar mit einer schönen Vorred erstlich zu Wittenberg außgangen / Da diß heilig vnd Christlich werck / rhümlich auß der Schrifft gepreiset / vnd vbers Bapsthumb sehrlich geklagt wird / die solche Visitation gar vnterlassen / ob wol die Erzpriester ihre Synodos / send vnd Calander / welche deshalb von alters den Kirchen / vnd dem Calender oder Fess rechnung zum besten verordnet / inn irem mißbrauch / vnd zur füllerey vnd vnzucht zutreiben / in etlichen landen behalten haben. Wie sagt ein alter Pfarrer in Beyren zu mir: Die alten Erzpriester foderten vorzeiten in iren Dehenteyen vñ Kreysen die Priester zur Computation vnd verordnung des Kalenders / Jerlich zusammen / sezund kommen wir mit vnsern Köchin zu Tanze vnd comporation.

Schöne Keuschheit der Ehelosen Priester.

Die frommen Bischoffe schickten auch etwan geleerte vnd geschickte leut zur Visitation / vnd zogen selbs mit / beide Pfarmer vnd Leyen zuuerhören / vnd zu rügen / Aber hernach kamen nur vngelerete vnd vnzuchtige Officiel / die suchten auffm rüger tag gelt / buß vnd wandel / vnd maneten neben der Restaur den ehrlins ein / den die Ehelosen vnd vnzüchtigen Priester / von ihren vnzüchtigen Becköchin / Jerlich iren ristianischen Bischoffen / pro dispensatione oder permissione reichen mußten / Wie es auch endlich dahin geriethe / das fromme Priester / so gern züchtig gelebet / solch bübin zynß erlegen mußten / wenn sie schon mit

mit ihren Müttern oder Freundin hauffhielten / Denn da
 sich auff ein zeit ein solcher züchtriger Seelsorger entschul-
 digen wolte / propriam sororem habeo, non coquam, sagt der
 Official : Siue habeas siue non habeas, Episcopus uult habere pec-
 uniam.

Diß gedencke ich vmb der alten Caland vnd Bepfliz-
 cher Kirchen Visitation willen / damit wir Gott für diß
 heilige werck / so auff Christlichen rath Doctor Luthers im
 Churfürstenthumb ist angerichtet / vnserm Gott trew-
 lich danken / welchem schönen werck vil Deutscher Fürsten
 vnd Stette / zur ehre Gottes / vnd erbarung der Kirchen /
 seliglich folgetheren.

Nach dem aber die erfahrung gab / durch solch verhö-
 r vnd in Christlicher Beicht / das wenig Pfarner vom Ca-
 techismo wissen / vnd vil Leyen nicht recht beten kōnden /
 geschweige denn das sie die sechs stück der Kinderlere het-
 ten verstehen sollen / ließ Doctor sein grossen Catechismus
 aufgehen / vnnnd erkläret vnd fasset die Kinderlere / vom
 zehen Geboten / Glauben / Vatter vnser / Tauff / Absolu-
 tion vnd Abendmal sein artig zusammen / vnd verordnet /
 das man solche Kinderlere bey jungen vnd albern leuten
 sein einfeltig erriebe / vnnnd vermöge des Catechismi na-
 mens / wider von leuten hörete / wie zu Wittenberg vnnnd
 vil andern Kirchen noch heutigs tags / der nützliche brauch
 verblieben / das man des Jars viermal diese Kinderlere
 auff viergehen tag handelt / darbey Kind / gesind / vnnnd
 handwercks leut heuffig zusammen kommen. Wie auch
 vil Pfarner solche Catechismi lere am Sonntag für vnnnd
 neben dem Euangelio handeln / vnd die Kinder im Som-
 mer zur auflegung vnd verhö- r des Catechismi zusammen
 fodern / wie es / Gott lob / heut zu tag auch bey vns im
 schwang gehet.

Damit nun die Catechiten vnd Catechismi Schuler /
 solche lere sein behalten / verstehen vnnnd nachsagen kōnds-

P

sen /

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno
1527.

Der kleine
Catechismus
in Fragstück
gefast/auf-
gegangen.

Was die zeh-
nen Gebot
uns lehren.

Kurzge-
halt des
Christlichen
Symboli.

ten/fasset vnser Doctor die Kinderlere kurz vnnnd ründ
zusammen/vnnnd ließ den Kleinen Catechismus in Frago
stück auch aufgehen / welcher / Gott lob/ zu vnsern zeiten
vber hundert tausent sollen gedruckt / vñ in allerley Spras
chen / vnd mit hauffen in frembde Land / vnnnd in alle Latei-
nische vnd Deutsche Schulen gebracht sein.

Freylich hat diese Leyen sibel vnnnd Kinderbuch viel
aufgerichtet. Vnser Gott hat von anfang ein grosse Bi-
bel/durch Mosen/ Propheten / Euangelisten vnnnd Apo-
steln / auff sonderlich antreiben des heiligen Geists auff-
schreiben/ vnd auff vns bringen lassen/dar auß die Bischoff
vnd Lehrer den grund des Christenthumbs/ vnd gute vnd
böse Exempel auff die halter vnnnd verbrecher der gebot
Gottes/ vnd zur sterckung vnnnd trost der glaubigen nach
der lenge gefasset. Weil aber solch groß Buch den Kin-
dern vnd Leyen zu hoch vnd schwer war / hat er selber alle
gebot / die vns lehren / was Gottlos vnnnd vnrechts wesen
ist / vnnnd die vns zeigen / was zum rechten Gottesdienst /
brüderlicher liebe/ Wellichem gehorsam/ Christlicher zucht
vnnnd gutem gewissen gehört/ in zehen kurze wort / durch
den ewigen Writler auff zwo steinerne Tafel / vnd darmit
ben die heiligen Apostel all Artickel des seligmachenden
Christlichen glaubens / in drey gesetzklein zusammen fassen
lassen/ Nemlich/ das Gott allein vnser Vatter/ Christus
allein vnser Writler vnnnd Hoherpriester / der heilig Geist
vnser einiger lerer sey/der vns durchs mündliche oder auff
geschriebne wort / von des Vattern gnediger lieb/ von Got-
tes Sones blut / tod/ versönung/ fürbitt/ verdienst berich-
te / vnd in der heiligen Tauff / Absolution vnd Abendmal
bezeuge vnd bestetige / das wir allein durchs Blut Ihesu
Christi / gnedige vergebung aller pein vnd schuld / lauter
vmbsonst / ohn alt vnser eigen verdienst vnd gerechtigkeite
haben / vnd ob wir wol hie auffgelöset / vnd wider zu asch
vnnnd staub müssen werden / der hinderstelligen sünd vnnnd
böser

böser lust halber / die auch in der glaubigen vñnd gerechten
fertigten blut / bis inn todt kleben bleibet / das wir inn/
vñnd durch Christum / mit newen Cörpern am ende
der Welt ersehen / vñnd nach gehaltenem gericht ins ewi-
ge leben / mit ehren vñnd freuden eingehen / vñnd ohn ende
beim Herren sein vñnd bleiben werden.

Ober die Zehen Gebot vñnd Kinder glauben / hat vns Gebete oder
der ewige Son Gottes / vnser einiger Hoherpriester vñnd Vater vnser
Bischoff vnser armen Seelen / ein Gebet selber gestellet /
vñnd vns darbey gelert / das wir allein seinen Vater /
auff sein verdienst vñnd fürbitt / im glauben vñnd gewis-
ser zuversicht anrufen / vñnd im all vnser noch / was Leib /
Seel / Haus / Hof / Regiment betrifft / befehlen sollen.

Item / weil die Christenheit nach auffgehobnen No- Sacrament /
his Kirchenweisen / auch jr Ceremonien haben muste / hat vñnd weßhal-
der Son Gottes seine heilige drey Sacrament der gan- ben sie von
zen Christenheit / nemlich / Tauff / Absolution / vñnd Abend Christo ein-
mal / durch sein eigen vñnd deutlich wort eingefetzt / darinn gesetzt.
er vns seine Scherz vñnd verdienst / die er vns mit seinem
eigen Spffer am stamme des Creuzes / vñnd ewiger vñnd
vñndlicher fürbitt / erarnet vñnd erworben / im Wort ne-
ben seinen eusserlichen zeichen aufscheilet / vñnd den glau-
bigen applicirt / vñnd vns sine einleibet / zu brüder vñnd ers-
ben machet.

Das sind die sechs stück der Leyen oder Kinder Bi-
bel / die Gott vns selbs durch seinen Son vñnd Aposteln
hat fürschreiben vñnd auflegen lassen / wie denn die gan-
ze heilige Bibel nichts anders ist / denn ein grund / zeug-
nuß vñnd stete auflegung des heiligen Catechismi / dar-
auf alle Predigt genommen vñnd wider drein gezogen
werden.

Freylich ist es war / das die zehen Gebot Gottes / scientia Zehen gebot.
scientiarum, ein Kunst ober aller weiser leute Kunst ist / Symbolum
von rechten tugenden / vñnd das Symbolum Apostolorum / Apostolo-
rum.

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno 1527. der Kinder Glaube / ein Historien vber alle Historien ist / die von den höchsten Personen / von größten hendeln / von erschöpfung vnd erhaltung der Welt / von erlösung vnd widerbringung menschliches Geschlechtes / vom Reich vnd ewigen Regiment Jesu Christi / zur rechten des Vatters / vnd was von anbegin der Welt bis hieher / vnd forchtin bis an Jüngsten tag vnd in alle ewigkeit geschehen wird /

Vatter vns
ser.

Sacrament.

fein deutlich zeuget. So ist das Vatter vnser ein Gebet vber alle Gebet inn der ganzen Welt / Wie auch Tauffe / Absolution vnd Abendmal / sampt der öffentlichen Predige / sobey der auftheilung des waren fleisches vnd blutes des Herren / nach Christi befelh / bis ans ende der Welt geschehen soll / alle Ceremonien / Gottesdienst vnd Kirchenweise Moses vnd der ganzen welt vbertriffe / das wir nach homers / Pappst vnd der Münch Canones / regeln / vnd ire neue glaubens Articke / irer Gebetlein vnd selbs erdichteter Ceremonien vnd Teuffelischen Gottesdienst geschweigen.

Denn mit diesen hohen namen nent / ehret / bezeuget Doctor Luther allen Seelsorgern / vnd die gern wolten selig werden / den Catechismum Gottes / wie auch Doctor Pommer den Catechismum stetig bey sich getragen / vnd die ordinanden hart angeredt / das sie solchs Buch nicht achten / welchen vns Gott wider in vnser Kirchen vnd Schulen gesand / dar für wir dir Herre Christe / von grund vnser hertzen dancken / mit herzlichem wunsch / du wollest solche Kinderlere auff vnser Cangel vnd inn vnser Schul / oder da je das öffentliche liecht deines worts fürm jünger tag / vnser vndanckbarkeit halben vnter Zacharias Scheffel solte verfürzt werden / doch den heilige Catechismum / mit der Wittenbergischen erklerung / in frommer Hausuetterer heuser / vnd in iren vnd irer Kinder hertzen erhalten / vnd für newem slichwerck gnedig behüten.

S. Pommer
hat allzeit
den Kleinen
Catechis-
mum bey sich
getragen.

Zacharias 5.

Nutz des Ca-
techismi.

Denn wer noch seinen Catechismum vnd Kinderlere inn seinem hertzen bewaret vnd verschlenffet / wird wissen / wie

wie er Christlich leben vnnnd seligklich sterben solle / da er Anno
 auch mitten vnterm Bapsthumb vnnnd Türcken steckre / 1527.
 Wie jener Knab / der inn der ersten belagerung vor Wien Schöne Bie
 in die Türckey gefüret / inn der andern belagerung seinen storien von
 eltern ein briefschicket / den ein Türck vber die mauren in einem Knas
 die Scate schleudert / darinn das gefangne Kind / seinen ben / so in die
 Kinder glauben bekennet / vnd verspricht seinen Eltern / Türckey ges
 er wölle in seiner leiblichen gefengnuß / bey dem gecreuzig / füret.
 ten Jesu Christo / in hoffnung des ewigen lebens bestens
 dig beharren.

Die Kinder vnterm Bapsthumb wurden rechte gez
 taufft / vnnnd bekamen auffs Blut Christi ein festen Bund
 des guten gewissens / Wie nun der Son Gottes seine gez
 taufften wunderbarlich vnterm Bapsthumb erhielte / als
 so bewart er ihnen auch etliche stücklein des Catechismi in
 Hensern vnd Schulen / Denn Eltern vnd Schulmeister
 lereten ihre Kinder die zehen Gebot / Glauben vnd Vate
 ter vnser / wie ich dise stück in meiner Kindheit in Schulen
 gelernt / vnd nach alter Schulen weiß / andern Kindern
 offte fürgesprochen.

Der leydige Teuffel schleicher inn die alten ABC Teuffel hat
 Büchlein / das Adiutorium, verseuret mit Papistischer lere / vil böses inn
 damit er auß den geraufften Kindlein / inen erstlich minit / die Schul
 stranten zurichten wolte / die der Papistischen Messe zu büchlein ges
 Altar dieneren / wie er auch das abgöttisch Salue Regina, zu schoben.
 abbuch des einigen Nitlers vnd fürbitters Jesu Christi /
 in die Schulbüchlein schobe.

Auff der Cangel / kan ich mich nicht erinnern / das ich Des Cate
 inn meiner jugent / der ich doch biß in 25. Jar meines al / chismi ward
 ters / im Bapsthumb leider bin gefangen gelegen / die ze / im Bapstum
 hen gebot / Symbolum / Vatter vnser / oder Tauffe gehö / mit keinem
 ret hette / Inn Schulen lase man inn der Fasten von der wort gedachs
 Beichte vnnnd einerley gestalt / Der Absolution vnnnd des auff der Cans
 trosts / so man durch glaubige niessung des leibs vnd bluts gel.
 P ih Christi

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno 1527. Christi bekeme / hab ich mit wissen mein lebrag / ehe ich gen Wittenberg kam / weder in Kirchen oder Schulen / mit einem wort gedenccken hören / Wie ich mich auch keiner gedruckten oder geschriebnen auflegung der Kinderlere im Bapsthumb zu erinnern weiß / der ich doch von Jugend auff alle Legenden vnd Brigitten gebetein / vnd sonderlich zu München bey mein Herrn / der ein sehr grosse Deutsche Liberrey bey einander hatte / ein ganzes Jar durchlesen habe.

Diß gedencke ich / lieben Freunde / inn vnsers Doctors Historien / dem seligen schatz vnnnd heiligen Catechismo zu ehren / den ich von Wittenberg vnd Aldenburg inn disen Thal / vnnnd durch Gottes gnad / auß meiner Schul / in viler leut heuser / vnnnd endlich in die Kirch vnd auff die Cangel / Gott sey ehre vnd preiß gebracht / vnd dise dreißig Jar oftmals außgelegt vnd repetirt habe. Wenn Doctor Luther in seinem lauff sonst nichts guts gestiffet vnd an gericht herre / denn das er beide Catechismus in Heusern / gute arbeit. Schul vnnnd auff dem Predigstul / vnnnd das Gebet für vnd nachm essen / vnd wenn man schlaffen gehet vnd auffstehet / wider in die heuser gebracht / so köndte ihm die ganze Welt des nimmermehr genugsam verdancken oder bezalen.

Doct. Luther
feller in ein
schwere an-
fechtung
sabbatho post
uistationis
Marie.
Umb diese zeit fiel Doctor Martinus inn ein schwere anfechtung / wie er dem Teufel oftmals hat müssen ein streich halten / da er in ein leibliche vñ Geistliche angst vnd noch kam / drüber er sich seines leibes vnd lebens verziehe / wie solche sein angst / vnd hergliche seufftzer / vnd sehnliche ehrenen / vnd herrliche bekenntnuß / vnd Vetterliche fürsorg für die betrübe Christenheit / vom Herrn Doctor Pommer / vnnnd Doctor Justo Jona / die darbey gewesen / nach der lenge außgeschrieben sein / vnnnd in die Tomos bracht sein. Wenn nun der Erqueter vnd aller Heiligen inwendig trübnuß vnnnd Hellsche anfechtung / an jenem tag / vnd der grosse trost vnnnd errettung auß iren anfechtungen /

gen / ans tagliche Kommet / wird man sehen / was Gott Anno
für grosse Werterer auff Erden gehabt. Welche solcher 1527.
todes Kempff / sind betrübten leuten zur gedult / trost vnd Warumb
erquickung auff geschrieben / damit sie sich neben dem tods / der heiligen
Kempff vnd blutigen schweiß Jesu Christi / in ihrer Hellen ansehens
len angst vnd sterbens nöthen zu weisen vnd auffzurich / gen auffge
ten haben. Denn heilige leut lippern vnd kosten hie / auß / schrieben
Gottes Kelch / den er seinem Hause einschencket / was
Gottes zorn vnd Hellen angst ist / Aber der Sone Gottes
verbittet sie / vnd errettet sie / vnd hilfft das sie es in seiner
krafft ertragen können / Aber die Gottlosen / die solcher
ellenden leut / wie Christi am Creutz spotten / werden der
mal eines die heffen im ewigen hellischen feuer / neben iren
stockmeistern den gewulichen Teufeln / inn alle ewigkeit
auffsauffen / vnd ein ewig betrübt herzleiden in hellischer
vnd vnaufleschlicher flamm leyden müssen / Das wollen sie
haben weil sie sich nicht durchs wort des Catechismi / vn
ter Christi flügel vnd schatten / inn der zeit der gnaden
samen lassen.

Unter andern wunderbarlichen reden / ließ Doctor in
sein De profundis vnd Petri sicbe von sich lauten / das er ^{D. Luthers}
auch sein blut gern / Christo vnd seinem Euangelio zu ^{hette gerne}
ehren / vergossen hette / doch tröstet er sich ^{sein Blut}
Euangelisten / der auch ohne blutuergießung wer einge ^{vmbd Euang}
schaffen / drum ließ er ihm an dem genügen / das er von ^{gelij willen}
seinem Pfarner mit Christi wort absoluir / vnd zu ster
kung vnd vergrüßung seines glaubens / mit dem waren
leib vnd blut Jesu Christi gewislich were gespeysen vnd
gerencket worden / vnd gieng im darneben sehr nahend
zu hertzen / das der Teuffel solchen trost für zütnirsche ^{D. Luther}
geister vnd sterbende leut / durch die Sacramentirer ^{wöstet sich}
vnd Stenckfeldischen wegnemen wolte / welche / wie vor ^{der heiligen}
gemeldet / mit hauffen wider die einsegnung Christi schwer ^{Absolution}
meten.

Wie

Die sechste Predigt / von der Historien

Anno
1527.

S. Luther
verlegt Carls-
tads fantase-
sterey.

Wie nun Gott Doctor Luther auß der Helle wider
brachte / durch hilff vnd fürbitte Jesu Christi / der allein in
solchen nöthen helfen / vnd vns auß Helle vnd Tod erret-
ten kan / tröstet vnd stercket er seine brüder / Vnd weil der
aufgesonere Carlstad sterrigs durch den Jaun stach / vnd
setzt mit Zwingel / bald mit Schwencckfeld vnd Kraus-
wald den Schlesiſchen Schwermern leichte / vnd sein gifft
heimlich durch seine Schrifften wider sein zusag außsprin-
gete / vnd vngewisse meinung inn Chur für stlichen Hofe
schieben wolte / verlegt Doctor Luther mit einer geleerten
Schrifft Carlstads fantasterey / welche auch Carlstads
Kortbüdern mißfiel.

Carlstad felle
wider abe.

Da nun der vnbeständige vnd vnruhige Mann / wes-
der in seinem alten stande / noch newem Bawwesen kein
ruhe haben / vnd wie böser naturen art ist / mit keiner wols-
chat sich kondte vberwegen lassen / schleicht er heimlich wts-
der daruon / vnd heilt sich zu denen / die seine wideruffne
Schwermerey in iren winckeln vertheidigten vnd schütz-
ten / damit er Doctor Luthers Regeln war machte vnd
besterrigte / das Kegermeister selten sich von hertzen wts-
der zu Gott vnd seiner warheit keren.

Carlstad vom
bösen Geiſt
erschreckt.

Was aber Carlstad an denen orten außgerichte / vnd
wie er schrocklich vor sein ende / von der Canzel den bösen
Geiſt sichtig gesehen / vnd von im erschreckt sey / zenget des
Herrn Melanthonis schreiben / welcher jederman für des
Mannes schwermerey / in seinen guten sprüchen von dem
Abendmal des Herren trewlich warner.

Doer. Luther
schreibet sein
Confession
vom Abends-
mal / wider
die Sacra-
mentirer.

Als aber seine Schuler vnd Kortbrüder durch Carls-
tads zukunfft gestercket / vnd ir vngewisse Lere mit viel
hefftigen Schrifften in die leut vnd frembde Kirchen on-
befelh schwederten / wurd Doctor Luther verurſacht / ne-
ben andern warnungsschrifften / sein Confession vnd be-
kentnuß vom Abendmal auffs Papier zubringen / darinn
er der Sacramentirer blöße vnd nichtige gedanken / vnd

vnd siebenspeltige Glosen/vnd falsch gedente vnd gedehnte Sprüche gewaltiglich verleger/vnnd seinen glauben auß den Worten Jesu Christi vnd der Euangelisten/gründlich darthut vnd erweiser/vnd darneben ein runde bekennuß seines glaubens von allen Artickeln stellet/mit welchem Buch er viel leut/die schendlich verleiter waren/wider auff den rechten weg brachte/wie mich diß Buch inn Beyren auch wider sterckete/vnnd auffredte/das ich folgenden Jar den Mann sehen vnd hören wolte.

Was sich sonst mehr beyn Papissten vnnd bösen nachbarn diser zeit zutrug/vnnd wie sich D. Luther wider die einließ/die ihn auffoderten/zeugen seine Bücher desmals geschrieben. Denn weil in doch vnser Gott für ein Mosen S. Luther. braucht Gott für ein Mosen. brauchen wolte/der die gefangene Christenheit auß der Babylonischen gefengnuß/in krafft des Euangelij führen solte/hat dieser vnser Mose/wie im eingang gehört/viel anstöß von seinen leuten/die neben ihm das Euangelion predigen wolten/Wie auch seine nachbarn dem Euangelion den paß wehren/vnd den weg immer verhawen/vnnd seine gehülffen zwackten vnd schabernacketen. Aber wie der Geistlich Pharao/vnnd seine Klösterliche Stuppelnögte/vnnd was sich in der geweichten dienst begab/nicht vil an vnserm Mose erkriegten/Also gewan es auch ein gleichen aufgang mit Doctor Luthers Chore/Dathan/Abiram/Aarons bösen Sönnen/Bileam/vnnd allen denen/die sich wider Mosens stabe vnnd Aarons ruthe aufflehneten.

Jannes vnnd Jambres/der S. Paulus gedencket/2. Timoth. 3. halffen auch den geplagten Mosen anfechten/Aber ir ist Exod. 7. wie der Gottlosen bey den frommen vergessen. Wie S. 2. Timoth. 4. Paulus Kupffer vnd Golttschmide/auch wie Pilati gedacht wird. Fromme leut müssen anfechtung haben/Aber Mosens vnd der Diener Gottes gedechtnuß bleibet/Rezer vnnd Tyrannen gehen zu boden. Darumb kondre auch
 ¶ Amaleck/

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno
1528.

Num. 21. 22.

Amaleck / Sihon / vnd der groß Og zu Basan / Ammon /
Moab / die den zeug des Herrn Gottes gern gedempffte /
oder auff's minste gehindert hetten / vnd derwegen vil ge-
schwinder Consorten an sich zogen / vnd jr vnterthanen
mit gewalt dreygeten vnd plagten / neben dem König
Balack / der freund vñ feind auß den Gelerten an sich her-
gete / vñ in jr Maul füllere / dise alle / sag ich / konden auch
nichts schaffen oder erhalten wider das kleine heufflein
Jesu Christi / vnd seine erwe Diener / die sich ans starcke
wort Gottes hielten / vnd beteten in gedult / vnd warteten
in langmut / bis Gott selber zur sachen griff / vnd immer
einen nach dem andern auffreumete. Die Ephraimites
woltten auch zu frū ins Feld rucken / vñ die Cananiter auff-
fegen / wider Moses rath vnd trewliche warnung / aber sie
gewannen auch endlich das Krimmen im Tackten.

D. Luther
suchet fried
bey seinen bö-
sen Nachba-
ren / Apo. 16.

Doctor Luther suchet desmals mit guten vnd glimppf-
bey bösen Nachbarn fried vnd freundlichkeit / auff gutes
leut antreiben / Aber den leuten waren die ohren von den
Leuitischen Fröschen / die der grosse Drach aufgespiet
hatte / wie inn der Vorrede vber die Offenbarung Johan-
nis zu sehen / verstopfft / vnd ire hertzen bezanbert / das si
guten rath vnd trewe vermanung außschlugen / vnd bald
drauff / sampt den irigen / mit schrecken vnd prausen zu bo-
den giengen.

Wärlich lieben Fremde / es sind der zeit auch viel
glimppfliche Schrifftten außgangen / darinn man fried
vnd eintrechtigkeit suchet / vnd gedrengten vnd beleidig-
ten leuten nichts anders riet / denn das sie mit gedult vnd
glimppf außhielten / vnd dem getrewen Gott ihre sachen
befühlen vnd heimsetzen / Gottes Wort vnd was zu gut-
tem gewissen diener inn leiblicher vnterthenigkeit beten-
neten / vnd da in was geschwindes darüber zustünde / inn
ein sawren Apffel bitten / bis Gott auffwachet / oder das
se sich micker zeit mit gebürlichem rechten Schützen vnd
auff

auffhalten / Gott werde sich der Seinigen zur rechten Anno
zeit gewislich annemen / wie denn nach wenig Jaren ge- 1528.
schach.

Moses mit seinem Stabe / vnd die sich daran lehnen
een / drangen durch / die Herin inn der Wüsteney musten
den Ring inn der Thür lassen / ob sie gleich eben geschwind
anschniffen / Es kam auch mit dem tag guter rath / die
vnterdrücken vnd versagten schwingen sich wider auff /
vnd kamen ein / die andern giengen auß. Wie denn Got-
tes Wort / vnd alle die sich daran halten / vnd jr Seelen
mit gedult fassen / endlich erfahren / Wer Gott mit ernst
vertrauen kan / der bleibt ein vnuerdorben Man / Es
zürne Tod / Teuffel / oder Welt / endlich Christus vnd die
seinigen den Sieg behele.

Wer Gott
vertrauen
kan / der blei-
bet wol / sagt
Herzog Frick
derich von
Sachsen.

Mit wollen wir lieben Freund / das 28. Jar von
der Historien Doctor Luthers beschliessen / vnd Gott dan-
cken / der vns auß vnser Egyptischen finsternuß vnd Bas-
ylonischen gefengnuß erlediget / vnd durch die Wüsteney
vnd böse Nachbarn / vnd Teufelszauberer / falsche
Brüder / bisher gerad zum gelobten Land zugeföhret / vnd
vnter wegen geschützet / vnd viel ergernuß auffgereumet.
Wie wir hieneben bitten / er wolle forhin / weil sichs gegem
abend nahet / bey vns bleiben / vnd vnser Führer vnd Gleits
man sein / vnd vns durch sein wort vnd Geist bekräftigen /
das wir vns weder an ihme / oder an den auffrührischen
leuten / vnd falschen Brüdern ergern / oder erweckte em-
pörung vnd zwispalt dem heiligen Euangelio zumessen /
Sondern vns auß Moses Historien trösten / Ob wol sein
lehr vnd wehrampft auch viel anstöß von auffrührischen
vnd Schwermerischen Leuten / erleiden muste / dennoch
warder Son Gottes bey im / vnd ließ sich sehen / hören / vñ
mit der that mercken / schützet die frommen / die am Wort
hielten / vnd mit breitem fuß vnd beständigem hertzen bey
Mose stunden / vnd griff denen redlich auff die schwarten /

Die sechste Predigt/von der Historien

Anno
1527.
Künigliche les-
re wider die
ergernuß.

die Afoen verwerffen/schenden vnnnd dempffen wolten.
Da nun jemand heut zu tage fürgeworffen würde/
es wer dennoch vil vnlust vnd Schwermerey bey zeit des
Euangelij erzeit/solcher bewerff sich auff Moses Legen-
de/der war je ein trewer Diener im hause Gottes/vnnnd
hat Christum vnnnd sein wort an der hand/dennoch feyret
die alte Schlang auch nicht/die Christum von anbegin in
sein versch vnd Predigampt gestochen/vnnnd zu aller Pro-
pheren zeiten vnkraut vnnnd trebsen vnter den heiligen
Samen der Kirchen Gottes außgesetzt/vnnnd gewilche
ergernuß vnnnd zwispalt inn der rechten Kirchen Gottes
geschmeisset.

Denn diß helt nicht/wie man fürgibt: Das leben ist
böse bey vilen Euangelischen/darumb ist die Lere vom
Teufel/Sondern das stehet feste: Papisten vnd Schwer-
mer leren ohne vnnnd wider Gottes wort/Drumb kan sie
Scul vnd Schul/lere vnd ampt/gloss vnd deutung/auch
je zucht vnd scheinlichs leben/wen sie schon des vil hetten/
gar nicht recht sein.

Wer auß Gott ist/der höret Gottes wort/vnd schelet
ergernuß vnd mißbrauch darvon abe/vnnnd bewarr glau-
ben vnd gut gewissen/Was Kezerey/Abgötterey/Kor-
ten/Secten/vnnnd spaltung anricht/der entlaufft dem
Teufel nicht/ob er wol biß weile dem Dencker vnnnd zeitlich
cher plag biß zu seiner zeit enttrinnet.

Gott sey ehre vnd preys von nun an biß inn alle ewig-
keit/der sich seines Kleinen heuffleins vnd trewen Dien-
er Väterlich annimpt/vñ ob er sie schon wunderbarlich fürret/
dennoch verwirfft er sie nicht/Sondern erhelt sie zu sei-
nen ehren/vnd samlet durch sie ein ewige Kirchen/

Wie er spricht: Fürchte dich nicht du Kleines
herdlein/denn so gefelle es Gott/das
er dir sein ewiges reich geben wil/

A M E N

Die

Luc 12.